

HOCHSCHULE AKTUELL

Tag der offenen Tür: Am 6. Mai begrüßte die Hochschule Merseburg die interessierte Öffentlichkeit zu ihrem traditionellen Tag der offenen Tür. Neben zentralen Informationsveranstaltungen boten zahlreiche Labore, Vorlesungen, Informationsstände und Führungen die umfassende Möglichkeit, sich über ein Studium in Merseburg zu informieren. Der Andrang zeugte dabei von kontinuierlichem Interesse.
Seite 3

Baugeschehen: Anfang Juni beginnen am Hauptgebäude der Hochschule Merseburg die Rohbauarbeiten. Auch für die Sanierung des Gebäudes 130 wurde inzwischen der noch ausstehende Bauauftrag erteilt. Neben den Arbeiten im Rahmen der Campussanierung laufen zurzeit die Planungen für notwendige Arbeiten am Gebäude 144.
Seite 4

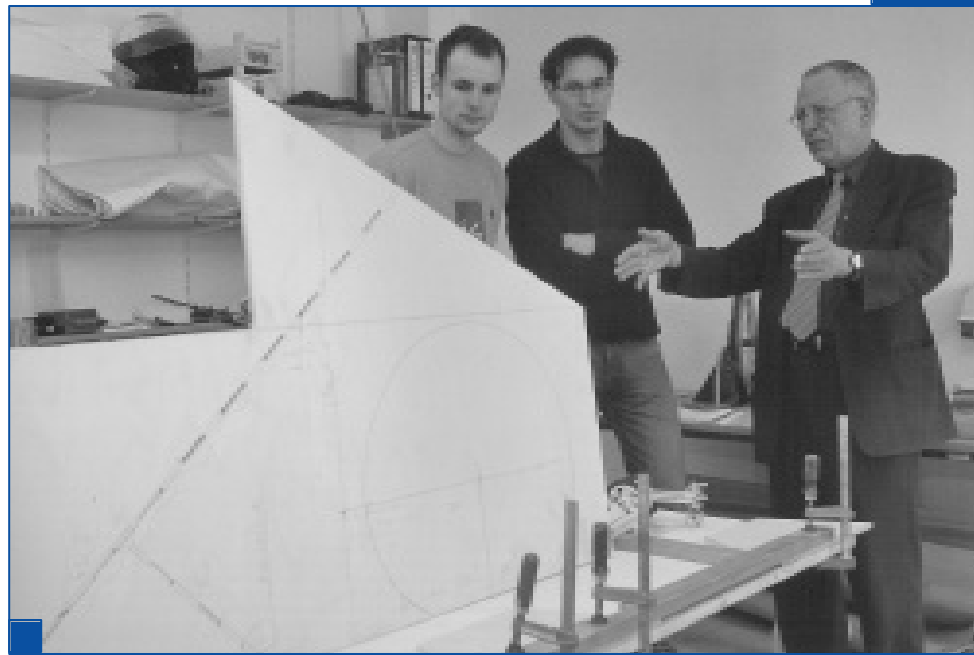
Ausschreibung: Der Rektor der Hochschule Merseburg vergibt den Forschungs- und Innovationspreis, um für herausragende Leistungen in der Forschung oder in der erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen Anerkennung zu vermitteln und zugleich Anreize für weitere Forschungsarbeiten und innovative Vorhaben zu geben. Es werden zwei Preise, dotiert mit je 2.500,- Euro verliehen.
Seite 6

Urabstimmung: Seit mehreren Jahren wurde darüber diskutiert und verhandelt, und es wurde auch unter Einbeziehung der Hochschule recherchiert – jetzt war es so weit: Am 12. und 13. April fand an der Hochschule Merseburg (FH) eine Urabstimmung der Studierenden zur Einführung eines Semestertickets statt. Die große Mehrheit der Abstimmungsberechtigten entschied sich gegen die ausgehandelten Angebote.
Seite 9

Studienergänzung Mechatronik: Seit 1997 wird nun schon an der Hochschule in Merseburg (FH) in Verbindung mit dem An-Institut Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme (FBZ) die „Studienergänzung Mechatronik“ durchgeführt. Im April 2006 endete die nun schon achte Studienmaßnahme. Aus diesem Anlass fand am 22. April im Schlossgartensalon Merseburg ein feierliches Absolvententreffen statt.
Seite 10



14. Jahrgang • merseburg 2006 • nummer 3



Am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften bereitet sich gegenwärtig ein Hochschul-Team auf die Teilnahme am Shell-Eco-Marathon vor. Mehr dazu auf Seite 7.
Foto: Olaf Riedel

Hochschultag zur Forschungskultur in Merseburg

Anspruch und neue Herausforderung

Zum inzwischen dritten Mal fand am 3. Mai an der Hochschule Merseburg (FH) ein Hochschultag statt. Diese Veranstaltungen dienen dazu, thematisch fokussiert, die geleistete Arbeit zu bewerten und das eigene Handeln für die Zukunft auszurichten. Der Hochschultag 2006 stand nun unter dem Motto „Forschungskultur in Merseburg“ im Zeichen der Forschung.

Eingeladen waren alle Angehörigen der Hochschule. Dem entsprechend war die Aula im Seminargebäude zur Eröffnung mehr als bis auf den letzten Platz besetzt. Ziel des Hochschultages war es, ein den künftigen Anforderungen angemessenes Forschungsprofil für die Hochschule Merseburg (FH) zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Diskussion werden - so ist es geplant - in Form von Handlungsempfehlungen und Aufträgen an die Forschungskommission, den Senat, das Rektorat, die Fachbereiche und an die An-Institute in die künftige Arbeit einfließen.

Der Auftakt des Tages wurde nach der Begrüßung durch den Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und bevor es in die Diskussion ging - bestimmt durch zwei Impulsvorträge. Dr. Renate Patz, Koordinatorin für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, referierte zunächst über die Entwicklung von Forschung und Wissenstransfer an der Hochschule während der vergangenen 14 Jahre. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Jörg Kirbs, Pro-

rektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, die Anliegen, Stand und Perspektiven des Kompetenznetzwerkes für angewandte und transferorientierte Forschung im Land Sachsen-Anhalt vor.

In ihrem Vortrag beschrieb Frau Dr. Patz den Platz, an dem die Forschung an den Hochschulen allgemein und in Merseburg steht. Die Aufgaben der Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt sind, so die Referentin, im Hochschulgesetz festgeschrieben. Obwohl Forschung und Wissenstransfer an Hochschulen nur über Drittmittel finanziert werden dürfen, gehören demnach die Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie deren Verteilung und Nutzung, die wissenschaftliche Grundlegung und Weiterentwicklung von Lehre und Studium, die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und das regelmäßige Berichten über Forschungsergebnisse zu den Aufgaben der Fachhochschulen.

Im Leitbild der Hochschule, in das auch die Diskussion des ersten

Merseburger Hochschultages einging, sei, so Frau Dr. Patz, das Forschungs-Selbstverständnis der Hochschule festgehalten: Die Hochschule Merseburg (FH) verstehe sich als das Zentrum für angewandte Wissenschaften im Süden Sachsen-Anhalts. Die angewandte Forschung werde hier auf hohem Niveau vorangetrieben.

Von den erfolgreichen Aktivitäten zeuge auch die hohe Zahl der kooperativen Promotionsverfahren – das sind gegenwärtig 24 laufende oder bereits abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten - und der Umstand, dass Merseburg zu den ganz wenigen Hochschulen gehört, die für die Forschung auch einen Teil der Drittmittel von der DFG beziehe, die sonst eher Grundlagenorientierte Projekte an Universitäten fördere. Dieser Wert lag 2005 bei 18 000 Euro oder knapp drei Prozent des gesamten Drittmittelaufkommens. Wichtig sei es nun, die Drittmittelbilanz der Hochschule insgesamt wieder zu erhöhen. Hier

Fortsetzung auf Seite 2

INHALT

■ Seite 4
Kapelle auf dem Campus geweiht

■ Seite 5
Personalien

■ Seite 8/9
Neue Masterstudiengänge vorgestellt

■ Seite 11
Kooperationspartner der Hochschule: Interview mit dem Merseburger Oberbürgermeister



Hochschultag zur Forschungskultur in Merseburg

Anspruch und neue Herausforderung

Fortsetzung von Seite 1

ist ein Rückgang innerhalb der letzten Jahre zu verzeichnen, der unter anderem mit der gesamten nicht positiven wirtschaftlichen Entwicklung seit 2001 in Zusammenhang steht.

Einen nun neuen Weg der Hochschulen in Sachsen-Anhalt, die Forschungs- und Wissenstransferaktivitäten weiter zu verstärken, stellte Prof. Dr. Jörg Kirbs den Anwesenden vor. Bei diesem Projekt handelt es sich um das „Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung“, kurz KAT genannt. Ein wichtiges Motiv für die Gründung des Netzwerkes ist, so Prof. Kirbs während seines Referates, dass nach einer Untersuchung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau nur 10 Prozent der in der Region ansässigen Unternehmen vom Technologietransfer mit den Hochschulen partizipieren und in Forschung und Entwicklung investieren. Das Wirtschaftsministerium des Landes

spreche in diesem Zusammenhang von einer Innovationsstrukturschwäche der Region.

Das Netzwerk KAT soll diesem Trend entgegenwirken und deshalb vor allem folgende zwei Funktionen erfüllen: Einerseits die Schaffung schwerpunktorientierter Kompetenzzentren in Kooperation mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft und andererseits die Realisierung des Wissenstransfers der Hochschulen in Unternehmen und Einrichtungen. Neu ist dabei der bedarfsorientierte Ansatz der Forschung und des Wissenstransfers und das Hochschulgrenzen in der Arbeit des Netzwerkes bei der Partnersuche zunächst sekundär bleiben. Der an der Hochschule Merseburg im Rahmen des Kompetenznetzwerkes auszubauende Schwerpunkt ist der Bereich Chemie/Kunststoffe.

Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes wurden eine gute Vernetzung zwischen den beteiligten Hochschulen mit ihren jeweiligen Spezialisierungen, ein Vertrauensverhältnis zwischen Unternehmen und Hochschulen, feste Ansprechpartner und nicht zuletzt eine personelle Verstärkung des Transferbereiches hervorgehoben.

Der Hochschultag ist ein lebendiges Forum zur Diskussion von Fragen und Perspektiven der Hochschulentwicklung. Er ist eine hochschulinterne Veranstaltung und dient dem Selbstverständnis, der eigenen Positionierung und Verständigung zur zukünftigen Ausrichtung. Eingeladen zu dieser Art demokratischer Mitbestimmung waren - von den Professoren bis zu den Studierenden - alle Angehörigen der Hochschule Merseburg.

Siehe auch Interview mit Prof. Dr. Jörg Kirbs

Aus dem Senat

Fünftes Kuratoriumsmitglied sowie Vertreter für Verwaltungsrat des Studentenwerkes gewählt

Auf seiner Sitzung am 23. März wählte der Senat nach vorausgegangenem Vorschlag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Marianne Assenmacher als fünftes Mitglied für das vor kurzem konstituierte Kuratorium der Hochschule Merseburg.

Frau Prof. Assenmacher ist Wirtschaftswissenschaftlerin und seit 1. Juli 2004 die Präsidentin der Hochschule Vechta.

Zuvor lehrte sie unter anderem Volkswirtschaftslehre von 1992 bis 1996 an der Hochschule Zittau-Görlitz sowie an der Hochschule Harz, wo sie von 2000 bis 2003 das Amt der Rektorin inne hatte. Mit ihrer Wahl ist nun das Kuratorium der Hochschule Merseburg (FH) vollzählig.

Diesem neuen Gremium der Hochschule Merseburg (FH) gehören nun damit an: Dr. Manfred Gieseler als Vorsitzendem, Ralf-Dieter Höfer, Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht sowie Dr. Hans-Georg Sehrt. Die konstituie-

rende Sitzung des Kuratoriums fand bereits am 7. Februar statt.

Des Weiteren wählte der Senat die Vertreter der Hochschule Merseburg (FH) für den Verwaltungsrat des Studentenwerkes Halle. Die Wahl wurde aufgrund der Neufassung des Studentenwerksgesetzes notwendig, nach dem die bisherigen Gremien, Vorstand und Verwaltungsrat des Studentenwerkes Halle, durch das neue gemeinsame Gremium eines Verwaltungsrates ersetzt werden.

Der Senat wählte auf seiner Sitzung am 24. März Dr. Bernd Janson als Vertreter der Hochschulmitarbeiter und Marcus Turré als Vertreter der Studierenden der Hochschule.

Zur Forschungskultur in Merseburg

Die Campuszeitung im Gespräch mit Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung

Prof. Kirbs, können Sie schon etwas zu den Ergebnissen des Hochschultages sagen?

Prof. Kirbs: Die Diskussion wird gegenwärtig in der Forschungskommission ausgewertet. Dem möchte ich hier verständlicher Weise nicht vorgreifen. Die Ergebnisse werden in naher Zukunft öffentlich zugänglich gemacht.

Ich kann aber bereits sagen, dass es sehr wichtig ist, die Profile der Masterstudiengänge und die Forschungsschwerpunkte so nahe wie möglich zusammenzubringen. Des Weiteren werden wir großes Augenmerk darauf legen, das Ausscheiden in der Forschung sehr profilierter Professoren rechtzeitig zu kompensieren. Es war für mich auch sehr interessant, von unseren Absolventen bestätigt zu bekommen, dass es unbedingt notwendig ist, die Praxisbezogenheit der neuen Bachelorstudiengänge für die Zukunft sicherzustellen.

Wurden schon neue Forschungsschwerpunkte herausgearbeitet?

Prof. Kirbs: Für neue Forschungsschwerpunkte ist es noch zu früh. Wichtiger ist es vielmehr, das, woran wir in Merseburg forschen, nach außen

stärker sichtbar zu machen.

Können Sie den Leserinnen und Lesern ein paar Worte zur Entwicklung des Kompetenznetzwerkes für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) sagen?

Prof. Kirbs: Der Prozess zur Entwicklung des Kompetenznetzwerkes begann im Sommer letzten Jahres; er ist im Prinzip ein Ergebnis der zurückliegenden Hochschulstrukturreform. Durch die mit dem Aufgabengebiet „Forschung und Wissenstransfer“ an den Hochschulen betrauten Prorektoren wurde im Zuge einer ähnlichen Entwicklung an den Universitäten die Notwendigkeit erkannt, eigene, gebündelte Forschungsschwerpunkte zu benennen.

Jede Hochschule hat eigene Forschungsschwerpunkte und gemeinsam kann ein größeres Spektrum abgedeckt und dieses dann auch auf einer größeren regionalen Fläche angeboten werden.

Wie geht es zukünftig weiter mit dem Kompetenznetzwerk?

Prof. Kirbs: Die finanzielle Förderung der Schwerpunkte ist seit Anfang April gesichert. So werden der Hochschule Merse-



Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg (FH) auf dem Hochschultag 2006.

Foto: Olaf Riedel

burg (FH) für das laufende Jahr 300 000 Euro zur Verfügung gestellt, die zunächst für den Ausbau des Schwerpunktes Chemie/Kunststoffe und für die Finanzierung einer Mitarbeiterstelle im Bereich Technologietransfer des Netzwerkes in Merseburg eingesetzt werden. Gerade durch den letzteren Punkt kommt das Geld wieder allen Forschungsprojekten zugute.

Und wie sind Ihre persönlichen Eindrücke vom Hochschultag 2006?

Prof. Kirbs: Den Grundtenor der Veranstaltung fand ich sehr positiv. Es war zu spüren, dass an den Fachbereichen ein großes Interesse an konstruktiver Diskussion besteht. Besonders gefreut habe ich mich über die rege Beteiligung von Studierenden an den Nachmittagsveranstaltungen. Das wäre vor ein paar Jahren so

nicht der Fall gewesen. Ebenfalls sehr motivierend für mich war auch das Interesse, das von unseren Industriepartnern geäußert wurde. So konnten wir unter anderem direkt zur Diskussion Vertreter der Dow Olefinverbund GmbH begrüßen.

Campuszeitung: Prof. Kirbs, herzlichen Dank für das Gespräch.

Rückschau: Tag der offenen Tür

Hochschule präsentierte sich der Öffentlichkeit

Am 6. Mai begrüßte die Hochschule Merseburg die interessierte Öffentlichkeit zu ihrem traditionellen Tag der offenen Tür. Neben zentralen Informationsveranstaltungen boten zahlreiche Labore, Vorlesungen, Informationsstände und Führungen die umfassende Möglichkeit, sich über ein Studium in Merseburg zu informieren. Der Andrang zeugte dabei von kontinuierlichem Interesse.

Begrüßt wurden die Gäste um 10 Uhr von Rektor Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger im fast bis auf den letzten Platz besetzten Hörsaal 9. Für ihn sei der Tag der offenen Tür, „einer der schönsten Tage im Jahr“, so Prof. Zwanziger. Er freue sich über das Interesse und bat um eine „kritische Prüfung“ des Merseburger Angebots.

Im Anschluss gab Prof. Dr. Hardy Geyer, Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule, grundlegende Informationen rund um das Studium in Merseburg. Wer es bis dahin noch nicht wusste, wurde hier über die grundlegenden Unterschiede zwischen Universität und Hochschule auf-

geklärt und auch darüber, was sich hinter den in der Bildungslandschaft recht neuen Bachelor- und Masterabschlüssen verbirgt. Sein Fazit: „Merseburg ist eine profilierte Hochschule mit zukunftssträchtigen Studienangeboten.“ Hervor hob Prof. Geyer neben anderen Merkmalen des Hochschulstudiums in Merseburg das gute Betreuungsverhältnis, die guten Freizeitmöglichkeiten sowie, das Merseburg in naher Zukunft über den modernsten Hochschulbau des Landes Sachsen-Anhalt verfügen werde.

Neben den Veranstaltungen und Informationsständen im Gebäude 130 waren ebenfalls, wie schon in den letzten Jahren,

zahlreiche Labore geöffnet. Hier konnten sich die Studieninteressierten direkt darüber informieren, dass ein Studium an der Hochschule Merseburg sich lohnt: So konnte man im Labor für Telekommunikationsnetze und Übertragungstechnik des Fachbereichs Informatik und Kommunikationssysteme von Wolfgang Lieschke selbst eine moderne Voice-over-IP-Anlage ausprobieren oder am Computer ein Funknetz für eine Stadt planen.

Sven Nicolai, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, präsentierte das Marketing-Labor der Hochschule. Der an diesem Tag erlebbare neue, mehrere zehntausend Euro teure 3-D-Bildschirm ist eine Einzelanfertigung des Heinrich-Hertz-Institutes Berlin der Fraunhofergesellschaft.

Zufrieden über die Besucherzahlen äußerte sich auch Studienberaterin Angelika Ehr-

lich. „Der Hörsaal zur Informationsveranstaltung war voll.“ Besonders freute sie sich über die vielen Nachfragen zum Studiengang Chemie- und Umwelttechnik. Aber auch für BWL waren viele Interessenten zu verzeichnen.

Informationen rund um das Studium an der Hochschule Mer-

seburg sind im Internetauftritt der Hochschule unter www.hs-merseburg.de zu finden.

Das Dezernat für Akademische Angelegenheiten und die Studienberatung der Hochschule sind telefonisch unter (0 34 61) 46 23 31 erreichbar.



Gut besucht war die Experimentalvorlesung von Prof. Helmut Dreves, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

Foto: Andreas Bez

Aktuelles Baugeschehen auf dem Campus

Abbruch und Entkernung laufen - Abholzungen rund um das Hauptgebäude

Anfang Juni beginnen am Hauptgebäude der Hochschule Merseburg die Rohbauarbeiten. Auch für die Sanierung des Gebäudes 130 wurde inzwischen der noch ausstehende Bauauftrag erteilt. Neben den Arbeiten im Rahmen der Campussanierung laufen zurzeit die Planungen für notwendige Arbeiten am Gebäude 144.



Nackt und kahl präsentiert sich seit Ende März das Hauptgebäude. Die Fällungen erregten viele Hochschulangehörige.

Foto: Olaf Riedel

Zurzeit laufen im Hauptgebäude die Abbruch- und Entkernungsarbeiten auf vollen Touren. Sie müssen bald abgeschlossen sein, da bereits Anfang Juni die Rohbauarbeiten im Gebäudeabschnitt 121 beginnen sollen. Um den Zugriff auf Informationen zu vereinfachen, will das Dezernat für Liegenschaftsverwaltung und Technik auch in den kommenden Tagen den bereits angekündigten Bauablaufplan über das Intranet den Mitgliedern der Hochschule zugänglich machen.

Der Baubeginn für das so genannte Teilobjekt 2 des Sanierungsvorhabens – dem Gebäu-

de 130 – ist nun für September geplant. Nach der Verzögerung im Genehmigungsverfahren werden hier gegenwärtig die Planungen zur Bauausführung angepasst. Der Rückstand, so war aus dem Dezernat zu erfahren, werde sich auf die Bauzeit und die Lehrbedingungen während der Sanierung auswirken. Dieser Bauabschnitt muss fertig sein, bevor mit den Arbeiten im Gebäude 120 begonnen werden kann.

Das Kunstobjekt im Innenhof des Gebäudes 120 wurde Anfang Mai unter Mitarbeit des Künstlers Hartmuth Renner abgebaut und an einem sicheren Ort

eingelagert. Eine Integration des Objekts ist vorgesehen, jedoch sei der neue Standort noch nicht ganz sicher zu benennen.

Abholzungen rund um das Hauptgebäude
Viele Stimmen äußerten sich während der letzten Wochen zu den im Rahmen der Sanierung erfolgten Abholzungen rund um das Hauptgebäude. So schrieb dazu Prof. Dr. Eike Rosenfeld, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an die Campuszeitung:

„Die Herrichtung begann mit einer Hinrichtung. Bei vielen Mitgliedern der Hoch-

schule stößt der Kahlschlag rund um das Hauptgebäude auf völliges Unverständnis. Nicht die Tatsache, dass, sondern wie viele Bäume und Sträucher gefällt wurden, erregt die Gemüter. Die allgemein kolportierte Nachricht, alles sei rechtens, ist keine Begründung für das Vorgehen. Andere Gerüchte sind im Umlauf. Klare Worte der Aufklärung sind hier notwendig, wegen der Bäume und aus Prinzip. Die Akzeptanz der Campussanierung hängt letztlich auch von der Transparenz der Entscheidungen ab – und die Begründung für die Baumfällaktion dieses Ausmaßes interessiert sicherlich manchen.“

Andreas Döring, Dezernent für Liegenschaftsverwaltung und Technik der Hochschule, beschrieb im Gespräch mit der Campuszeitung die Situation folgendermaßen: „Die Fällung der Bäume und Sträucher war keine leichtfertige Entscheidung gewesen. Wichtig war, dass die Arbeiten vor dem 31. März abgeschlossen waren, da nach diesem Termin Sträucher als Nistplätze für Vögel dienen.“ Für die gesamten Arbeiten sei der Landesbaubetrieb zuständig. Dieser habe auch die Genehmigung für die Fällung eingeholt. Dass die gesamte Grünfläche rund um das Hauptgebäude neu gestaltet wird, sei auch aus dem Bauplan ablesbar gewesen.

Herr Döring nannte auch die Schwierigkeiten, die eine Erhaltung des Bestandes aus seiner fachmännischen Sicht zur Folge gehabt hätte: „Rund um das Haus sind umfangreiche Tiefbauarbeiten notwendig. So verschwindet an der westlichen Seite die alte Dampfdruck-

reduzierstation und im Bereich der neuen Mensa werden Treppen in die Böschung eingebaut. Rohre müssen verlegt und entfernt werden und schließlich bekommen große Gebäudeteile eine neue tiefgründige Drainage.“ Und für die Sanierung der Fassade werde noch im Laufe der Bauarbeiten das gesamte Gebäude eingerüstet. Auch dafür werde bei der Höhe des Hauses viel Platz benötigt.

Für die Planung der künftigen Freifläche war das Ingenieurbüro „Därr“ aus Halle zuständig, aus dessen Feder schon die Planungen für die bereits sehr schön hergerichteten Grünflächen auf dem Campus stammen. Das letztlich die neu herzurichtenden Grünflächen zu einer Aufwertung des Campus führen werden, ist also zu erwarten.

Verbesserte Akustik und neue Heizungsanlage für das Gebäude 144

Neben den Arbeiten im Rahmen der Campussanierung befasst sich das Dezernat für Liegenschaftsverwaltung und Technik gegenwärtig mit Planungsarbeiten für das Gebäude 144. In der Semesterpause werden hier die Zuleitungen für die Heizung erneuert. Diese liegen gegenwärtig in der Erde unter dem Gebäude und sind damit im Notfall nur schwer zugänglich.

Im gleichen Zeitraum – also ebenfalls im Sommer – werden in den Seminarräumen in der jeweils hinteren Hälfte und auch an der Decke Schallschutzelemente montiert. Damit soll sich die bislang schlechte Akustik im Gebäude deutlich verbessern. Beide Vorhaben werden zusammen rund 140 000 Euro kosten.

Kirchweihe für den Raum der Stille

Ökumenische Andacht zur Weihe von Katholischer und Evangelischer Studentengemeinde - eine eigene Kapelle für den Hochschulcampus

Schon seit einiger Zeit ist der Raum der Stille eingerichtet. Hier im Gebäude 104 treffen sich Studierende an jedem Donnerstagmittag um 12.45 Uhr zum Mittagsgebet. Montags beginnt die ESG ihr Treffen mit dem Abendgebet in diesem Raum. Mit der Weihe des „Raumes der Stille“ verfügt nun die Hochschule Merseburg (FH) über eine eigene kleine Kapelle.

Am 20. April wurde nun dieser Raum geweiht. Im Rahmen

des donnerstäglichen Mittagsgebets wurde vom stellvertretenden Superintendenten Bernd Rudolph, Pfarrer Curt Stauss (ESG) und Vikar Michael Poschlod (KSG) das Segensgebet, welches für die Indienstnahme einer Kapelle vorgesehen ist, ökumenisch gesprochen.

Seit der Weihe schmückt neben Licht und Bibel auch eine Plastik von Gabriele Messerschmidt den Raum, für deren Anschaffung der Evangelische Kirchenkreis Merseburg we-

sentliche Unterstützung zugesagt hat.

Mit dieser Einweihung verbinden Pfarrer Stauss und die ESG die Hoffnung, allen an der Hochschule Tätigen einen Ort der Besinnung und des Gebetes bereit zu stellen.

Der Eingang zum Raum der Stille befindet sich am Südende des Gebäudes 104 (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften), dort, wo auch der Einwelt-Laden zu finden ist.



Plastik von Gabriele Messerschmidt im Raum der Stille

Foto: Enno Kayser

42 Jahre Ingenieur

Prof. Dr. habil. Werner Kriesel, Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme in den Ruhestand verabschiedet

Mit einem Empfang in der Mensa verabschiedete sich Prof. Dr. habil. Werner Kriesel am 29. März aus seinem aktiven Dienst an der Hochschule Merseburg (FH). Eingefunden hatten sich dazu Vertreter aller Fachbereiche, das Rektorat der Hochschule sowie auch Studierende von Prof. Kriesel, bei denen er auf Grund seiner besonderen Fähigkeiten als Hochschullehrer einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Prof. Dr. habil. Werner Kriesel lehrte seit 1995 die Fachgebiete Steuerungstechnik, Automatisierungsgeräte und -anlagen sowie Fertigungsautomatisierung am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme der Hochschule Merseburg (FH). Er baute während seiner Tätigkeit die Studienrichtung Automatisierungstechnik im Studiengang Elektrotechnik auf und profilierte sie. Prof. Kriesel war neben anderen Funktionen seit 1996 Mitglied der Forschungskommission des Senates der Hochschule.

1941 geboren, studierte Prof. Werner Kriesel bis 1965 Elektrotechnik und Maschinenbau an der Technischen Hochschule Magdeburg und promovierte und habilitierte 1968 bzw. 1978 - neben seinen beruflichen Auf-

gaben in Berlin und Magdeburg - an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1979 wurde er als Professor für das Lehrgebiet Automatisierungstechnik an die Technische Hochschule Leipzig berufen. Hier arbeitete er bis zu seinem Ruf nach Merseburg im Jahre 1995.

Neben seinen Aufgaben in Forschung und Lehre war Prof. Kriesel während seiner gesamten beruflichen Laufbahn gesellschaftlich sehr aktiv: So wurde er unter anderem 1990 durch den damaligen Ministerpräsidenten Lothar de Maiziere in den Forschungsrat der ersten frei gewählten DDR-Regierung berufen und war von 1991 bis 1993 stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrates beim sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Im Jahre

2001 wurde Prof. Werner Kriesel mit der Ehrenplakette des Vereins Deutscher Ingenieure für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit an herausgehobener Stelle im Verein ausgezeichnet.

Seit 1990 veröffentlichte Prof. Kriesel bislang ca. 150 Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften und Tagungsbänden. Dazu kommen etwa 25 Buchveröffentlichungen, die teilweise in mehreren Auflagen erschienen sind, 20 Patente sowie 20 durch ihn betreute Doktoranden. Ebenso umfangreich war bisher seine Tätigkeit im Bereich der Drittmittelforschung: Hier betreute er allein seit 1990 rund 15 Verbundprojekte mit großen Industriepartnern und über 30 Projekte mit Klein- und Mittelständischen Unternehmen.

Prof. Dr. habil. Werner Kriesel ist seit 1965 verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Die Campuszeitung wünscht ihm im Namen der Angehörigen der Hochschule Merseburg (FH) für seinen nun neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Sichtlich bewegt bedankte sich Prof. Kriesel für die vielen Glückwünsche anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand.

Foto: Enno Kayser

Gleich drei Professoren vom Rektor verabschiedet

Mit Überreichung einer Urkunde am 27. März durch den Rektor der Hochschule wurden zum 31. März Prof. Dr. habil. Karin Wendler-Hradetzky, Prof. Dr. habil. Christel Salzer und Prof. Dr. habil. Helmut Drevs in den Ruhestand verabschiedet.

Frau Prof. Wendler-Hradetzky und Frau Prof. Salzer hatten zuvor schon seit dem Studienjahr 2004/05 eine Altersteilzeit in Anspruch genommen. Alle drei Professoren gehörten zuletzt dem Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften an und waren praktisch seit Gründung der Hochschule Merseburg (FH) insbesondere in der Ausbildung von Chemieingenieuren tätig.

Ihre Lehrgebiete waren: Prof. Dr. habil. Karin Wendler-Hradetzky – Technische Chemie, Prof. Dr. habil. Christel Salzer – Chemische Reaktionstechnik und Prof. Dr. habil. Helmut Drevs – Anorganische und Allgemeine Chemie.

Seit vier Monaten im Amt

Andreas Döring, Dezernent für Liegenschaftsverwaltung und Technik

Andreas Döring, Dezernent für Liegenschaftsverwaltung und Technik, wurde mit Amtsübernahme mit der Generalsanierung betraut. Im Gespräch berichtete er über seine bisherigen Eindrücke.

Ein Dezernat zu übernehmen und gleich mit einem Großprojekt konfrontiert zu werden, brachte Andreas Döring keine schlaflosen Nächte. Er wollte gerne mehr Verantwortung tragen – das motivierte ihn, sich auf die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Dass der Bau beginnt, war ihm natürlich bekannt. Nicht bekannt waren ihm die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeit er nun täglich anzuleiten hat. Aber diese Bedenken, so der Dezernent, haben sich inzwischen aufgelöst.

„Ich arbeitete bereits seit 1992 beim ehemaligen Staatshochbauamt, dem heutigen Landesbaubetrieb. Dort war ich Projektleiter bei verschiedenen ähnlich großen Vorhaben wie dem jetzigen“. So gehörten die Sanierung der Schule in Schul-

portra zu seinen Aufgaben und auch die Projektleitung bei Sanierung der so genannten Brandscheibe des Hauptgebäudes: „Daher kannte ich mich bereits mit dem Objekt gut aus und die Gewerke bei Sanierung-

gen sind ähnlich“ beschreibt Herr Döring seine Eindrücke vom gegenwärtig laufenden Großprojekt.

Andreas Döring ist 44 und stammt ursprünglich aus Ei-

senach. Die Jahre von 1971 bis 1987 verlebte er in Prenzlau in der Uckermark.

Herr Döring ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Halle.



Dezernent Andreas Döring in seinem Büro.

Foto: Enno Kayser

Ausschreibung des Rektorates

Forschungs- und Innovationspreis 2006 der Hochschule Merseburg (FH)

Der Rektor der Fachhochschule Merseburg vergibt den Forschungs- und Innovationspreis, um für herausragende Leistungen in der Forschung oder in der erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen Anerkennung zu vermitteln und zugleich Anreize für weitere Forschungsarbeiten und innovative Vorhaben zu geben.

Es werden zwei Preise, dotiert mit je 2.500,- Euro zum Tag der Forschung verliehen.

Aufgerufen sind alle Angehörigen der Fachhochschule Merseburg und ihrer An-Institute, also Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studierende als Einzelpersonen oder auch Arbeitsgruppen, Vorschläge zu Forschungs- oder innovativen Arbeiten für diesen Preis zu unterbreiten. Eingereicht werden können Ergebnisse aus abgeschlossenen Forschungsprojekten, verteilte Zwischenergebnisse sowie wissenschaftliche Publikationen, die an der Fachhochschule Merseburg erarbeitet wurden. Es zählt aber auch das besondere Engagement bei der erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen. Die Bewerbung von Nachwuchswissenschaftlern ist besonders erwünscht.

Für die Bewerbung um den Forschungs- und Innovationspreis sind bis zum 31. 08. 2006 ein formloser Antrag sowie folgende Unterlagen beim Prorektor für Forschung und Technologietransfer der Fachhochschule Merseburg einzureichen:

- Thema und Kurzdarstellung der Forschungs- oder Innovationsleistung,
- Angaben zur Bewerberin oder zum Bewerber bzw. zur Arbeitsgruppe (Name, Titel, Geburtsjahr, Fachbereich, Tätigkeit, Kurzdarstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, wissenschaftliches Schriftenverzeichnis in Bezug auf die angegebene Forschungs- oder Innovationsleistung).

Die Senatskommission für Forschung schlägt aus den eingegangenen Bewerbungen Preisträgerinnen bzw. Preisträger vor. Die Dokumentation der Preiswürdigkeit der betreffenden Arbeiten erfolgt durch eine gutachterliche Stellungnahme. Die Auswahl der Gutachter obliegt der Forschungskommission. Die Dekane der Fachbereiche und Leiter der An-Institute werden gebeten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in geeigneter Weise über die Ausschreibung zu informieren.

Merseburg, den 1. April 2006

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

Merseburg, den 1. April 2006

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

„Chemie zum Anfassen“ jetzt im Gebäude 132

Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit

Das Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ ist wegen der Rekonstruktion des Hauptgebäudes in die dritte Etage des Gebäudes 132 umgezogen. In zwei Versuchsräumen können seit Anfang März Schüler und Schülerinnen wieder experimentieren. Das Angebot musste entsprechend den örtlichen Gegebenheiten überarbeitet und die Teilnehmerzahl auf jeweils ca. 20 Personen begrenzt werden.

Die Schulen haben sich auf diese Veränderungen eingestellt. Die Nachfrage nach den Praktika ist ungebrochen groß – so auch zu der Veranstaltung „Der Mensch ist, was er isst“, die im Rahmen der Studienwerbung am 10. April stattfand. Trotz Osterferien gab es fast 40 Bewerber auf die 24 Praktikumsplätze bei „Chemie zum Anfassen“.

Für das Thema „Immer steht der Mensch unter Druck – Versuche zum Vakuum“ interessierten sich sechs Jugendliche. Der dafür zuständige Bereich „Technik begreifen“ ist jetzt im Gebäude 147 untergebracht. Nur wenige Teilnehmer der Veranstaltungen kamen aus Merseburg – die meisten waren zu dem fünfständigen Praktikum aus Mücheln, Delitzsch, Leipzig, Taucha, Magdeburg und Zeitz angereist. Einige kannten das Experimentallabor bereits von früheren Veranstaltungen und haben sich auch gleich wieder für den nächsten Kurs am 1. August angemeldet.

Dr. Almut Vogt, Leiterin des Schülerprojekts

Dr. Almut Vogt, Leiterin des Schülerprojekts

Mädchen waren eingeladen

Interessante Angebote zum diesjährigen Girl's Day

Zum inzwischen fünften Mal lud in diesem Jahr die Hochschule zum bundesweit veranstalteten Girl's Day Schülerinnen der 8. bis 10. Klasse ein, sich über die ingenieurwissenschaftlich orientierte Berufsfelder zu informieren.



Präsentiert wurde den insgesamt 33 angereisten Schülerinnen ein umfangreiches Angebot. Das Spektrum reichte von Abwasseruntersuchungen mit Prof. Dr. Michael Winkler, Experimenten zum Spinmagnetismus mit Prof. Dr. Klaus Schlothauer, einem Workshop zu Frauen in Wissenschaft und Technik mit Prof. Dr. Karsten Hartmann bis zu Angeboten aus dem Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ mit Dr. Almut Vogt.

Lisa und Juliane aus der 9. Klasse des Gymnasiums in Querfurt kamen bereits zum zweiten Mal zum Girl's Day nach Merseburg. Von dem Angebot machten sie gerne Gebrauch: Nachdem sie sich 2005 bei Prof. Hans-Peter Picht über das Thema „Solarenergie“ informiert hatten, wählten sie in diesem Jahr ganz bewusst die Möglichkeit, sich bei Prof. Winkler über die Studienbedingungen eines angehenden Chemieingenieurs zu informieren und selbst Untersuchungen rund um das Abwasser vorzunehmen.

Der Girl's Day wird bundesweit seit 2001 durchgeführt.

Foto: Olaf Riedel

Hilfe für Landwirte

Information und Beratung zu Herstellung und Einsatz von Biokraftstoffen

Biokraftstoffe werden für Landwirte zunehmend interessant. Steigende Kraftstoffpreise und der Wegfall der Agrardieselregelung sind Gründe dafür. Darüber hinaus bietet die Herstellung von Pflanzenölkraftstoff und Biodiesel zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft.

Im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums startete daher die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR) ein Förderprojekt für eine bundesweit flächendeckende Information und Beratung zu Biokraftstoffen. Die Beratung vor Ort übernahm in Sachsen-Anhalt der Verein Pilot Pflanzenöltechnologie Magdeburg e.V. (PPM). Gemeinsam mit dem Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V. (FBZ) an der Hochschule Merseburg (FH) und weiteren Partnern entsteht das Informations- und Beratungsnetzwerk „Biokraftstoffe für die Landwirtschaft Sachsen-Anhalt“.

Seit September 2005 bietet das Netzwerk kostenlose Information und Beratung für landwirtschaftliche Betriebe. Neben allgemeinen Informationen gibt es

auch spezielle Schulungen, Beratungen und Führungen. Inhalt der Schulungsveranstaltungen sind betriebliche Einordnung und Rohstoffanbau, Technologie und Wirtschaftlichkeit der dezentralen Herstellung und Lagerung von Biokraftstoffen, Umschlag/Logistik, motorische Nutzung/Umrüstung, Energieerzeugung im BHKW sowie Qualitätssicherung und Zertifizierung für Biodiesel (RME) und Rapsölkraftstoff.

Mittlerweile führte das FBZ die zweite Beratung für Landwirte durch. Das Informationsangebot wurde rege genutzt. „In Summe waren die Besucher mit den Informationen sehr zufrieden“, so Prof. Dr. Horst-Herbert Krause vom FBZ und weiter: „Wir werden uns kurzfristig wieder treffen, wenn es um die Planung einer Produktionsstätte geht. Hier haben wir Unterstützung zugesagt.“

Noch bis Ende 2006 wird das Informations- und Beratungsnetzwerk gefördert. Die Landwirte sollten bis dahin die Gelegenheit genutzt haben, sich über Biokraftstoffe zu informieren.

Bianca Thieme
Weitere Informationen:
www.narossa.de, Oder Tel. FBZ
(0 34 61) 46 25 10

6 Untersuchungen zum Abwasser: Einige Teilnehmerinnen kamen schon zum zweiten Mal zum Girl's Day nach Merseburg.

Maschinenbauer wollen Energiesparmeister werden

Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut e.G. unterstützt
Shell-Witchcraft-Team

Bereits in der letzten Ausgabe der Campuszeitung wurde kurz über die angestrebte Beteiligung eines Teams der Hochschule Merseburg beim 21. Shell Eco-Marathon berichtet. Inzwischen sind die Maschinenbau-Studierenden um Prof. Dr. Horst-Herbert Krause ihrem Ziel näher gekommen. Die Arbeiten am Fahrzeug gehen voran und die Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut e.G. unterstützte das Shell-Witchcraft-Team mit einem Scheck über 1000,- Euro.

Am 31. März überreichten Ingeborg Kanne (Vorstand), Ramona Hofmann (Marketing) und Daniel Engler (Privatkundenberater) von der Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut e.G. an Jan Sträletzky und Andreas Becker (beide Maschinenbau, 4. Semester) vom Shell-Witchcraft-Team einen Scheck über 1000,- Euro zur Förderung des ehrgeizigen Projektes.

Die Sponsoren waren, so Ingeborg Kanne, zunächst überrascht über das Projekt, da sie bis dahin nichts vom Wettbewerb gehört hatten. Sie freuten sich jedoch über dessen Aktualität und auch darüber, dass junge Leute sich mit der Problematik der Endlichkeit fossiler Brennstoffe auf ganz praktische Weise auseinandersetzen.

Davon, dass die Arbeiten am Fahrzeug vorangehen, konnten sich die Förderer im Vorfeld der Scheckübergabe in der Werkstatt

persönlich überzeugen. Am Projekt sind bislang fünf Studierende der Fachrichtung Maschinenbau beteiligt. Gefertigt wird das Fahrzeug des Shell-Witchcraft-Teams zum großen Teil aus Sperrholz; den sparsamen Antrieb soll ein mit Rapsöl betriebener Motor übernehmen. Obwohl alle Arbeiten selbst ausgeführt werden, sind die Kosten immens: Schließlich geht es darum, ein Auto selbst zu bauen und an einem Wettbewerb in Frankreich teilzunehmen. Zu guter Letzt werden Transport- und Übernachtungskosten für ein ganzes Team fällig.

Ebenfalls anwesend waren an diesem Tag der Rektor der Hochschule Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger sowie Projektförderer Prof. Dr. Horst-Herbert Krause vom Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften. Beide brachten bei dieser Gelegenheit ihre Dankbarkeit gegenüber den Förderern zum Ausdruck.



Während der Scheckübergabe im Rektorat der Hochschule. Zweiter und dritter von rechts: Jan Sträletzky und Andreas Becker vom Shell-Witchcraft-Team.

Foto: Olaf Riedel

255 Teams aus 21 Ländern haben sich zum Shell Eco-Marathon angemeldet. Am 20. und 21. Mai geht es im französischen Nogaro darum, das Auto mit dem geringsten Energieverbrauch zu ermitteln. Das von einer Brennstoffzelle betriebene Schweizer Fahrzeug PAC-CAR II wurde im vergangenen Jahr Sieger. Es fuhr umgerech-

net 3836 Kilometer mit einem Liter Benzin.

Aus Deutschland nehmen in diesem Jahr fünf Teams am Wettbewerb teil. Neben dem Shell-Witchcraft-Team von der Hochschule Merseburg (FH) sind Fortis Saxonia (TU Chemnitz), Team Be (Nürnberg), Samba-speed team-offenbach sowie das

Team Schluckspecht (Hochschule Offenbach) am Start.

Mehr Informationen zum Wettbewerb finden Interessierte im Internet unter www.shell-eco-marathon.de

Thematische Herausforderung

Studierende gestalteten Internetauftritt für Kirchgemeinde in Halle

Drei Studierende der Studienrichtung Kommunikation und Technische Dokumentation gestalteten unter der Leitung von Prof. Frank Hofmann den ersten Internetauftritt der Kirchgemeinde St- Laurentius in Halle. Dabei mussten sie sich nicht nur mit Software, sondern auch mit Inhalten auseinandersetzen, die sonst nicht zu ihrem Alltag gehören.

Ein Internetauftritt stand schon seit einiger Zeit auf der Wunschliste der Laurentius-Gemeinde in Halle. Ihn aber einfach in Auftrag geben, ging nicht – dafür war nicht genügend Geld vorhanden. Ein Mitglied des Gemeindegemeinderates kannte jemanden aus der Hochschule Merseburg (FH), der wiederum brachte ihn mit Prof. Frank Hofmann zusammen und dort war er an der richtigen Adresse.

Prof. Hofmann vergab das Thema als praxisbezogenes Projekt für Studierende im 7. Semester des Studienganges Kommunikation und Technische Dokumentation: „Es hatten sich schnell mehrere Interessenten für dieses schöne Projekt gemeldet, von denen ich schließlich drei mir geeignet erscheinende Kandidaten auswählte.“ So began-

nen sich Juliane Kupfer, Susanne Seyfarth und Christian Auspurg mit Beginn des Wintersemesters mit Gestaltung, Programmierung und den Besonderheiten eines Internetauftrittes für eine Kirchgemeinde zu befassen.

Gerade die inhaltliche Seite der Arbeit barg viel Lernstoff für die drei. Kindergarten, Christenlehre, Kantorei und vieles andere mehr – was macht die Arbeit einer Kirchgemeinde aus? „Die Studierenden mussten sich mit Themen auseinandersetzen, die für sie neben der Bewältigung der eigentlichen Aufgabe auch eine Horizonterweiterung bedeuteten. Diese Gelegenheit bekommt man nicht oft im beruflichen Alltag, und das machte auch einen besonderen Reiz des Projekts aus“, so Prof. Hof-

mann. Ihre Aufgabe haben Juliane Kupfer, Susanne Seyfarth und Christian Auspurg sehr gut bewältigt. „Hinsichtlich der inhaltlichen Strukturierung und Klarheit hebt sich die Internetseite der Laurentius-Gemeinde von den Auftritten anderer Kirchgemeinden deutlich ab“ beurteilt Prof. Frank Hofmann das Ergebnis der Arbeit.

Als Software wurde das open-source CMS „php w“ verwendet. Es stammt von Oliver Georgi aus Dessau und war den drei aus der Lehre am Fachbereich bekannt. „Es ist didaktisch sehr gut zu verwenden und für Laien leicht erlernbar“ begründete Prof. Hofmann die Entscheidung.

Die Laurentius-Kirchgemeinde befindet sich im Zentrum Halles in der Straße „Am Kirchtor“. Sie hat über 1000 Mitglieder und betreut übrigens auch die Insassen der nahe gelegenen Justizvollzugsanstalt. Ihr Internetauftritt ist zu finden unter www.st-laurentius-halle.de.

Filmbeiträge auf DVD

Filmsammlung der Hochschulbibliothek wächst um 40 DVDs pro Monat

1995 begann der Lehrbereich Ästhetik und Kommunikation des Fachbereiches Soziale Arbeit. Medien. Kultur mit der Aufzeichnung von ausbildungsrelevanten Reportagen, Serien und Spielfilmen des öffentlich-rechtlichen und des privaten Fernsehens auf VHS-Bändern. Die Videothek umfasst inzwischen eine große Sammlung von Künstlerbiografien, Kulturproduktionen sowie ausgewählten Spielfilmen als auch Produktionen der Sachgebiete Geschichte, Sexualität und Pädagogik. Auch einzelne Eigenproduktionen wie Künstlerporträts, Theateraufführungen im TaC (Theater am Campus) und die Sendungen von Campus TV von Studierenden im Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur sind verfügbar.

Seit 2004 werden die Videos direkt im Katalog der Bibliothek erfasst und sind damit über die verschiedenen Suchoptionen (Titel, Stichwort, Erscheinungsjahr, Sender) zu finden. Für die Erfassung von mehreren Stichworten werden auch die Begleit-

texte in den Fernsehzeitschriften ausgewertet. Zusätzlich kann mit dem Datum der Videoaufzeichnung in der ARTE Programmzeitschrift, die in der WISO-Bibliothek ausliegt, ein ausführlicher Sendehinweis nachgelesen werden.

Seit Jahresbeginn 2006 werden die Produktionen nun auf DVD aufgezeichnet und die thematische Erfassung der Beiträge wurde auf die auch für Bücher verwendeten Basisklassifikationen umgestellt. Pro Monat werden in der Medienwerkstatt im Gebäude 144 zur Zeit etwa 40 DVDs für die Videothek fertig gestellt. Einzelne DVDs erhalten dabei auch mehrere Beiträge z.B. zum Thema HIV und Aids oder Kurzfilme von Charlie Chaplin oder auch Themenabende des Senders ARTE.

Mehr Informationen auf der Homepage der Bibliothek unter dem Menüpunkt „Recherche“: www.bib.hs-merseburg.de

Julia Burghardt

Die Welt der Träume

Ausstellung des Merseburger Kunstvereins - MERKUNSTPREIS vergeben

Vom 26. März bis 6. Mai zeigte der im Rahmen des Merseburger Kulturgesprächs 2005 gegründete Merseburger Kunstverein „MERKUNST“ e. V. die Ausstellung „Welt der Träume“ in den Räumen des Kunsthauses „Tiefer Keller“. Zu sehen waren 75 Arbeiten unterschiedlichster Genres von 54 Künstlern aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Rahmen dieser Ausstellung wurde der zweite MERKUNST-Preis vergeben. Vorbereitet wurde die Ausstellung von der Merseburger Studierenden Manuela Schwinge vom Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur im Rahmen einer medienpraktischen Arbeit.



Die hellen und gegliederten Räumlichkeiten im Tiefen Keller boten in diesem Jahr die Grundlage für eine gelungene Präsentation.

Foto: Enno Kayser

Insgesamt wurden 110 Arbeiten zur Bewerbung um den Preis eingereicht, von denen schließlich 75 für die Ausstellung ausgesucht werden konnten. Wurden im vergangenen Jahr noch zwei Künstler mit jeweils 500,-

Euro ausgezeichnet, fiel die Wahl in diesem Jahr schwerer. So wurden in diesem Jahr gleich drei Einreichungen mit jeweils 400,- Euro prämiert. In der Kategorie „unter 30 Jahre“ ging der Merkunstpreis an Rahel Meisel

aus Leipzig für die Radierung „Die verführte Zeit“. Daneben gewannen in der Kategorie „über 30 Jahre“ Madalena Drebber, ebenfalls aus Leipzig, für ihre beiden Steckperlenbilder sowie Steffen Brahmman aus Halle für

seine drei Radierungen „Glück“, „Wundergarten“ und „Pilgerampulle Inv.-Nr. 21166“.

Durch die Wahl der neuen Räumlichkeiten im Kunsthaus „Tiefer Keller“ konnte die Präsentation deutlich verbessert werden. Helle und nicht zu große, aber vollkommen sanierte Räume sowie ein kleines Café im Erdgeschoss des mittelalterlichen Gebäudes laden die Besucherinnen und Besucher zum unkomplizierten Kontakt mit der Kunst ein.

Ebenfalls zum Prüfungsprogramm von Kultur- und Medienpädagogikstudentin Manuela Schwinge gehörte die Erstellung des 113-seitigen Ausstellungskataloges. Dieser enthält Repros der eingereichten Werke sowie die Vita der dazu gehörenden Künstlerinnen und Künstler. Produziert wurde der Katalog in Zusammenarbeit mit der ebenfalls im Tiefen Keller ansässigen Medienagentur „Fineline“. Erhältlich ist er direkt im Kunsthaus oder über den Internetauftritt des Kunstvereins. Die Kosten belaufen sich auf 10,- Euro.

Auch im finanziellen Bereich beschrift der Merkunst e.V. neue und zukunftsgerichtete Wege: Konnte im letzten Jahr noch die Lotto Toto GmbH Sachsen-Anhalt für die Finanzierung gewonnen werden, wurden auch hier 2006 neue Wege beschrift. So

wurde für jede ausgestellte Arbeit von den Künstlern ein Unkostenbeitrag von 10,- Euro erhoben und von den Besucherinnen und Besuchern zwei Euro Eintrittsgeld verlangt. Gespart werden konnten zusätzlich durch den Umzug die Kosten für die im Schlossgartensalon noch notwendig gewesen studentischen Hilfskräfte.

Die Ehrung der Preisträger erfolgte im Rahmen der sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung. Als Sponsor der drei Kunstpreise in einer Höhe von insgesamt 1200,- Euro konnte, wie schon im letzten Jahr, die Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut eG gewonnen werden.

Vorsitzender des Merseburger Kunstvereins ist Thomas Tiltmann, Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur. Zur Jury gehörten unter anderem Prof. Kerstin Alexander und Jochen Ehmke. Schirmherr der Ausstellung war Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht, der sich ebenfalls als eines der Jurymitglieder an der Auswahl der Ausstellungsarbeiten sowie Prämierung der diesjährigen Kunstpreisträger beteiligte.

Der Merseburger Kunstverein im Internet: www.merkunst.de

Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft

Neuer Masterstudiengang institutionalisiert

Ab dem kommenden Wintersemester bietet der Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur den neuen konsekutiven Masterstudiengang „Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft“ an. Der Studiengang richtet sich an Absolventen mit einem vorliegenden Diplom in „Kultur- und Medienpädagogik“, „Kunstpädagogik“, „Pädagogik“ und an Studierende mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“.

Der Studiengang soll nach Auskunft von Studiendekan Prof. Dr. Johann Bischoff und Frank Venske zu einer stärker wissenschaftlich orientierten und auch leitenden Berufstätigkeit in kulturwissenschaftlichen und kulturpädagogischen Berufsfeldern sowie im Bereich des Kulturmanagements qualifizieren.

„Mit dem Masterstudiengang ‚Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft‘ wird auf den großen Bedarf der kulturellen Einrichtungen an Führungs-

kräften in der Kulturlandschaft eingegangen“, so Prof. Bischoff. Mit einem erfolgreichen Abschluss soll sich den Absolventen aufgrund ihres breiten Wissens und Könnens die Chance des Zugangs zu unterschiedlichen Organisationen, Betrieben und Projekten in kulturellen, medialen, pädagogischen, kulturwissenschaftlichen und kulturpolitischen Bereichen eröffnen.

Schwerpunkte des neuen viersemestrigen Masterstudiengangs sind die Kultur- und Me-

dienforschung, die Medien- und Kulturproduktion sowie das Kulturmanagement und die Kulturvermittlung. Zu den Inhalten gehören berufsadäquate Theorien der Kultur-, Medien- und Erziehungswissenschaft, die Entfaltung künstlerischer und medialer Kompetenzen sowie die Befähigung, kultur- und medienwissenschaftliche Handlungsfelder zielorientiert zu planen, zu organisieren, zu führen und zu kontrollieren.

Weitere Auskünfte zum Masterstudiengang „Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft“ erteilt der Studiendekan des Fachbereichs Soziale Arbeit/Medien.Kultur, Prof. Dr. Johann Bischoff, Tel. (0 34 61) 46 22 20, Mail johann.bischoff@hs-merseburg.de.

Rund um Stadt und Campus

Sendung im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt

Am 2. Mai lief erstmals im Programm des Offenen Kanals Merseburg-Querfurt die Sendung „Schauplatz – Rund um Stadt und Campus“. In diesem Zusammenhang befragte Campus TV Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und Dr. Bernd Janson, Rektor und Kanzler der Hochschule Merseburg (FH), zu Veränderungen auf dem Campus.

Im Rahmen ihres Studiums hatten vier Studentinnen des Fachbereiches Soziale Arbeit/Medien.Kultur an der Hochschule Merseburg im Laufe des vergangenen Wintersemesters die Sendung „Schauplatz – Rund um Stadt und Campus“ vorbereitet. Thema des Magazins waren die Veränderungen auf dem Campus der Hochschule. Dabei wurden alle Filmbeiträge selbst gefilmt, geschnitten und die Sendung im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt im Januar 2006 aufgezeich-

net. Durch das 50 Minuten lange Magazin führt die Moderatorin Kathrin Lehmann. Die Gäste der Sendung waren Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger, Rektor der Hochschule Merseburg und Hendrik Müller, Kultur- und Medienpädagogik Student und verantwortlich für den Lichtpfad.

Den baulichen Veränderungen des Campus widmete sich darüber hinaus ein ausführliches Interview mit Kanzler Dr. Janson.

Der Offene Kanal Merseburg-Querfurt ist über Kabel auf dem Sonderkanal 6 auch auf dem Campus der Hochschule zu empfangen. Eine DVD dieser Sendung kann sowohl in der Videothek der Hochschulbibliothek als auch in der Stadtbibliothek Walter Bauer ausgeliehen werden.

Julia Burghardt

Systemische Sozialarbeit

Postgraduales Studienangebot der Hochschule

An der Hochschule Merseburg (FH) beginnt voraussichtlich im Herbst 2006 bundesweit der erste Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit. Er richtet sich an Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Praxis, die systemische Kompetenzen erwerben wollen: Theorien, Methoden und Grundhaltungen systemischer Ansätze stehen im Mittelpunkt. Am 28. April wurde der Studiengang auf einer Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit und Interessenten vorgestellt.

Der Studiengang vermittelt umfassende Kenntnisse systemischer Konzepte für die Arbeit sowohl mit KlientInnen als auch mit KollegInnen. Zudem bietet er Qualifikationen für Leitungsfunktionen und für Multiplikatorenfunktionen, z.B. für die innerbetriebliche Fortbildung. Dieser akkreditierte Masterstudiengang kann berufsbegleitend in vier Semestern studiert werden. Der Abschluss eröffnet den Zugang zum Höheren Dienst und berechtigt zur Promotion.

Systemische Konzepte, die seit 40 Jahren vor allem in der Familientherapie und der systemischen Therapie entwickelt wurden, gewinnen in der Sozialen Arbeit eine immer größere Bedeutung. Unter Systemischer Sozialarbeit versteht man Theorie- und Handlungsmodelle, die sich auf Systeme und nicht nur auf Einzelne beziehen. Sie legen ihr Augenmerk auf die Umgebung und den Kon-

text von Personen und Problemen und nutzen die Vielfalt der unterschiedlichen Perspektiven und Sichtweisen, die sich daraus eröffnen. Konzepte Systemischer Sozialarbeit haben das Ziel, die Handlungsmöglichkeiten der Kooperationspartner (Klienten wie Profis) zu erweitern und gemeinsam getragene Lösungsideen zu entwickeln.

Das Studium hat das Ziel, das aktuelle theoretische und praktische Wissen des systemischen Ansatzes in der Sozialen Arbeit zu lehren und die Fähigkeiten zu vermitteln, diesen Ansatz in den verschiedenen Arbeitsfeldern und den unterschiedlichen Arbeitsebenen der sozialen Arbeit anzuwenden – im Umgang mit KlientInnen ebenso wie im Umgang mit KollegInnen und MitarbeiterInnen, bei der Leitung einer Einrichtung oder einer Abteilung ebenso wie bei der Weitervermittlung von Wissen an andere Fachkräfte. Mit dem

Studium werden Theorie-, Methoden-, Handlungs-, Reflexions-, Multiplikatoren- und Selbstwertkompetenzen vermittelt und erweitert.

Die Inhalte des Studiums werden in 12 Modulen gelehrt, insgesamt erfordert der Studiengang von den Studierenden einen zeitlichen Aufwand von etwa 2700 Stunden. Der Studiengang ist als Teilzeitstudium konzipiert und setzt sich zusammen aus verschiedenen Lernformen wie Präsenzstudium mit Seminaren, Projekten, die während der Arbeitszeit durchgeführt werden können, Studiengruppen und Selbststudium.

Entwickelt wurde der neue Studiengang in den letzten zwei Jahren, teilweise mit Unterstützung aus HWP-Mitteln, am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien.Kultur von Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp und seinem Wissenschaftlichen Mitarbeiter Ludger Kühling.

Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2006

Weitere Informationen und Kontakt: www.systemische-sozialarbeit.de,

E-Mail: mastersstudiengang@systemische-sozialarbeit.de

Ein Kommentar zur Urabstimmung über das Semesterticket

Wir tanken Olivenöl

Erdöl wird teuer. In der raffinierten Form zieht es preislich bald gleich mit Olivenöl. Inder und Chinesen sind erdöldurstig. Die Autos, Mopeds, Heizungen dieser bald 3.000.000.000 Menschen (Stand 2050) werden die Erdölvorräte bald leer trinken.

In der Vorratskammer der Europäer, nur knapp zehn Prozent der 3.000.000.000, sieht es jetzt schon düster aus. Dabei liefern sich die Europäer noch ein absurdes Wettrennen mit den Amerikanern.

Auch die Studierenden der Hochschule Merseburg (FH) wollen weiter an der Erdölpulle nuckeln. Sie haben mit klarer Mehrheit das ihnen angebotene Semesterticket abgelehnt, mit dem ihnen der Mitteldeutsche Verkehrsverbund (MDV) das Angebot machte, die Kosten für ihre Fortbewegung neu zu überdenken und zu berechnen.

Lokal denken und global planen, diese Haltung ließ sich aus

der Debatte um das Semesterticket ablesen. Auch die Lokaldenker werden sich allerdings wundern: allein um Merseburg herum sind Investitionen für den Individualverkehr von über 250 Millionen Euro geplant. Allein die individuelle Steuerbelastung für den Individualverkehr übersteigt damit die lächerlichen 15 Euro pro Monat, die das MDV-Semesterticket für die Studierenden ausgemacht hätte. Ganz zu schweigen von der Gesundheitsbelastung durch Feinstaub, durch Lärm und auch für die Nerven.

Zwei Ursachen haben die Entscheidung zum Semesterticket begünstigt. Der Merseburger Studierendenrat hat sich wegen Arbeitsüberlastung schon einige Zeit aus den Verhandlungen über das Semesterticket zurückgezogen. Die Zusatzangebote des MDV gingen damit an Merseburg vorbei. Die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH (PNVG – selbst die Abkürzung ist ein

Muster von Kundenunfreundlichkeit) hat sich in der Vergangenheit gleichfalls wenig kooperativ gegenüber Vorschlägen aus der Hochschule verhalten. Vielleicht herrscht jetzt eine Riesenfreude in den Vorstandsräumen der PNVG, dass Vorschläge aus der Hochschule jetzt kleinlaut vorgebracht werden?

Den Beinbruch eines Pferdes wollten vor mehr als einem Jahrtausend auch die Merseburger Zaubersprüche bekämpfen – also auch schon ein Problem der Fortbewegung. Vielleicht werden uns künftig diese Zaubersprüche helfen? Einstweilen werden die Merseburger Studierenden weiter kräftig Benzin tanken – zu Olivenölpreisen.

Alfred Georg Frei

Urabstimmung Semesterticket

Angebote mehrheitlich abgelehnt

Seit mehreren Jahren wurde darüber diskutiert und verhandelt, und es wurde auch unter Einbeziehung der Hochschule recherchiert – jetzt war es so weit: Am 12. und 13. April fand an der Hochschule Merseburg (FH) eine Urabstimmung der Studierenden zur Einführung eines Semestertickets statt. Die große Mehrzahl der Abstimmungsberechtigten entschied sich gegen die ausgehandelten Angebote.

Das Vorzugsangebot schien allen, die täglich mit dem Auto zur Arbeit fahren müssen verlockend: Alle Studierenden hätten für 99,- Euro mehr Semesterbeitrag im gesamten MDV-Gebiet die öffentlichen Verkehrsmittel zu jeder Tageszeit nutzen können – Fahrradmitnahme inclusive, dazu gab es noch angemessene Rabatte von TeilAuto. Ein solches Verbundticket kostet den Normalzahler über 1400,- Euro im Jahr. Daneben wurde noch eine Alternativvariante zur Wahl gestellt. Dieses Ticket hätte zehn Euro weniger gekostet, aber auch nur die Tarifzonen Halle und Merseburg sowie den Transfer zum Hauptbahnhof Leipzig beinhaltet. Die Abstimmung wurde nicht nur an der Hochschule Merseburg, sondern auch in Halle durchgeführt. Von Falkenberg/Elster bis Altenburg, von Querfurt bis Döbeln reicht das Gebiet des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes: Alle Studierenden hätten hier fahren können – und allerdings auch alle Studierenden hätten den Betrag zahlen müssen.

Unter den Studierenden fand sich keine Mehrheit, die von diesen Angeboten Gebrauch machen wollte. Die Wahlbeteiligung lag in Merseburg bei 30,4 Prozent. Von gegenwärtig 3349 machten 1017 Studierende von

ihrem Stimmrecht Gebrauch, am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften war dabei mit 43,5 Prozent die Wahlbeteiligung am höchsten. Insgesamt nur 20,1 Prozent entschieden sich für ein Semesterticket. 79,5 Prozent der zur Stimmabgabe Aufgerufenen lehnten ein Semesterticket ab.

An der Martin-Luther-Universität fiel das Wahlergebnis anders aus, jedoch entschied sich auch hier die Mehrheit nicht für die beiden oben genannten Angebote: Hier gaben 36 Prozent der Studierenden ihre Stimme ab, davon entschieden sich 23,24 Prozent für die Vorzugsvariante und 6,1 Prozent für den 89-Euro-Fahrschein. In Halle gab es jedoch noch im Gegensatz zu Merseburg eine vierte Möglichkeit, für die sich schließlich knapp 45 Prozent entschieden. Diese besteht schon seit längerer Zeit in Form eines auf bestimmte Zeiten in Halle gültigen und individuell erweiterbaren Semestertickets.

Im Vorfeld zur Abstimmung fand an der Hochschule Merseburg (FH) eine Vollversammlung der Studierenden im Großen Hörsaal statt. Obwohl diese Gelegenheit zur Meinungsbildung nur von wenigen Studierenden genutzt wurde, war die Diskussion lebhaft und informativ.

Ebenfalls anwesend zur Vollversammlung war Prof. Alfred Georg Frei, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur, der sich seit Jahren für eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs einsetzt. Er sprach in einer sehr persönlich gehaltenen Rede über seine eigenen Erfahrungen mit der Mobilität.

Genutzt hat es letztlich nichts – die Wahl des Verkehrsmittels bleibt weiterhin sehr individuell.



Mit eindringlichen und emotionalen Worten plädierte Prof. Alfred Georg Frei für das Semesterticket

Foto: Olaf Riedel

15 Jahre Merseburger Innovations- und Technologiezentrum

Festwoche im Juni

Das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum feiert vom 26. Juni bis 1. Juli sein 15-jähriges Bestehen. Dies ist durchaus ein Anlass, zu feiern und zurückzuschauen auf eine kontinuierliche Entwicklung, Erreichtes hervorzuheben, aber vor allem, in die Zukunft zu blicken.



Gleich auf der anderen Seite der Geusaer Straße liegt das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum I - eine wichtige Adresse für Existenzgründer in Merseburg.

Foto: mitz

In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit ist jeder aufgerufen, kreative Lösungen für sich bzw. sein berufliches Weiterkommen zu finden. Der Start in eine eigene Existenz ist oft ein anstrengender, aber auch ein schöner, viele Möglichkeiten eröffnender, individueller Weg.

Ehemalige Existenzgründer bestätigen dies, schließlich ist man trotz Arbeit und Managementaufgaben frei in seinen Entscheidungen und Planungen.

30 Firmen, welche durch einen interessanten Branchenmix Synergieeffekte nutzen können,

haben sich in den Räumen des mitz I in Merseburg bereits niedergelassen. Das mitz II, auf dem Gelände des ValueParks Schkopau angesiedelt, bietet neben räumlich optimalen Voraussetzungen wie Technika, Laboratorien und Büroräumen den direkten Zugang zu kompetenten Partnern aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft des Standortes Mitteldeutschland. Ziel ist es, KMU der Region auf dem Kunststoffgebiet in einer Neuansiedlungs- und Ausgründungsphase auch im Forschungsbereich zu unterstützen.

Nicht nur Existenzgründer bietet das mitz eine Plattform für Information, gezielter Beratung und direkter Hilfe, alle Interessenten sind im Rahmen der Festwoche herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und sich über die Angebote des Merseburger Innovations- und Technologiezentrums zu informieren.

Katrin Lindner

Bitte informieren Sie sich - das ganze Programm im Internet unter: www.mitz-merseburg.de, Kontakt mitz: (0 34 61) 25 99 100

Spezialklassentreffen in Merseburg

Bis zu 400 Ehemalige werden auf dem Campus und in der Stadt erwartet

Es ist wieder so weit - am 27. Mai 2006 findet zum zweiten Mal am Campus der Hochschule Merseburg (FH) ein Spezialklassentreffen statt. Am 27. und 28. Mai 2006 werden etwa 400 bis 500 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Spezialklassen erwartet.

Spezis - so nennen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Spezialklassenschule der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg, die vom 15.09.1964 bis zum 31.12.1992 Schüler der „Erweiterten Spezialoberschule“ (ESOS) unterrichtete.

Sie absolvierten die neunte bis zwölfte Klasse mit Abschluss Abitur an der TH und kamen aus allen Regionen der damaligen DDR. Es handelte sich dabei um begabte Schüler für die Natur- und Technikwissenschaften. Die Spezialklassen für Chemie in Merseburg

waren die ersten ihrer Art in der DDR.

„Das Hauptanliegen des Treffens besteht darin, die ehemaligen Mitschüler wiederzusehen, alte Kontakte neu zu beleben und eventuell einige neu zu knüpfen“, berichtet Simone Toufar, die zu den Organisatoren gehört.

Des Weiteren ist es für viele von Interesse zu sehen, was aus dem Ort, an welchem man einen wesentlichen Teil seiner Jugend verbracht hat, geworden ist und etwas über zukünftige Entwicklungen und Pläne der Hochschule zu erfahren.

Information und Anmeldung www.spezi2006.de

www.absolventen-merseburg.net oder Hochschule Merseburg (FH), Absolventenkontakte, Denise Hörnicke, Tel. (03461) 46 39 04, Mail: alumni@hs-merseburg.de

Gute Bilanz für die Studienergänzung Mechatronik

Absolvententreffen erstmals in Merseburg

Seit 1997 wird nun schon an der Hochschule in Merseburg (FH) in Verbindung mit dem An-Institut Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen und Energiesysteme (FBZ) die „Studienergänzung Mechatronik“ durchgeführt. Im April 2006 endete die nun schon die achte Studienmaßnahme. Aus diesem Anlass fand am 22. April im Schlossgartensalon Merseburg ein feierliches Absolvententreffen statt.

Eingeladen zu diesem Treffen hatten, zu dem über 100 Absolventinnen und Absolventen der Studienergänzung Mechatronik gekommen waren, das FBZ und die Otto-Benecke-Stiftung. Als Gäste konnten neben Vertretern der beiden Kurs-Veranstalter unter anderem der Rektor der Hochschule Merseburg, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und Dr. Christoph Bergner, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern begrüßt werden.

In ihrem Grußwort äußerte Dagmar Maur, Leiterin des Akademikerprogramms der Otto-Benecke-Stiftung, ihren tiefen Dank gegenüber der seit fast zehn Jahren reibungslos praktizierten Zusammenarbeit mit Hochschule und An-Institut und hob auch die Bedeutung der regelmäßigen Abschlusstreffen

hervor, die die Studienergänzung über die Zeit ihres Bestehens weiterentwickelt haben. Sie freute sich, so Dagmar Maur, „über die vorhandene große Bereitschaft bei der Durchführung dieser Kurse“.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Studienergänzung keine einfache Zeit: Oft mit Berufserfahrung in leitenden Positionen, fangen sie hier noch einmal ganz von vorne an. Besonders wichtig ist es da, an sich und seine eigene Leistungsfähigkeit zu glauben.

Prof. Dr. Zwanziger überbrachte den Anwesenden die besten Wünsche der Hochschulleitung. Die erstmalige Durchführung des Abschlusstreffens in Merseburg empfinde er als eine Auszeichnung für die Hochschule. Gleichzeitig lobte er Prof. Dr. Achim Merklinger und sein

Team für die seit Jahren praktizierte erfolgreiche Arbeit.

Dr. Christoph Bergner hob hervor, dass die Absolventen mit ihrem Wissen, ihren Ideen und Fähigkeiten eine wichtige Bereicherung für die Bundesrepublik seien. Er freute sich über die Einladung zu Menschen, die durch ihre Sozialisation zum kulturellen und wirtschaftlichen Brückenbau befähigt seien.

Die fast viersemestrigen Kurse in Merseburg finden im Rahmen des Akademikerprogramms der Otto-Benecke-Stiftung statt. Mit diesem Programm sollen qualifizierte Zuwanderinnen und Zuwanderer erfolgreich in Deutschland integriert werden. Finanziert wird die Arbeit durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen: Ilona Kuhpfahl, Tel. (03461) 46 21 56, Mail: ilona.kuhpfahl@fbz.fh-merseburg.de Die Otto-Benecke-Stiftung im Internet : www.obs-ev.de



Dr. Christoph Bergner, parlamentarischer Staatssekretär, gehörte zu den Rednern auf dem Absolvententreffen der Studienergänzung Mechatronik im Merseburger Schlossgartensalon.

Foto: Olaf Riedel

Kooperationspartner der Hochschule

Die Stadt Merseburg

Kaum eine Kooperation der Hochschule ist so lebendig wie die mit ihrer Stadt. Merseburg blüht auf: Sehr gut nachgefragte Gewerbeflächen, das sanierte Ständehaus, eine sehr schöne Gotthard-Straße und die gerade eröffnete Willi-Sitte-Galerie sind nur wenige der hervorhebenden Besonderheiten, die in den letzten fünf Jahren dazugekommen sind. Die Stadt hat gegenwärtig etwas mehr als 36 000 Einwohner, Tendenz nur noch leicht fallend. Die Campuszeitung sprach mit dem Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht über die Stadt Merseburg und deren Zusammenarbeit mit der Hochschule.



Reinhard Rumprecht, wie man ihn eher selten sieht: an seinem Arbeitsplatz im Rathaus der Dom- und Hochschulstadt.
Foto: Enno Kayser

Seit wann bestehen die Kontakte zwischen Stadt und Hochschule?

Reinhard Rumprecht: Kontakte mit der Hochschule gibt es eigentlich schon immer, aber diese waren in den 90er Jahren eher punktuell. Intensiv wurden sie mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages, also seit Mai 2002. Außer von Prof. Dr. Zwanziger (Rektor der Hochschule) und mir ist dieser Vertrag auch von Dr. Tilo Heuer, dem Landrat des Landkreises Merseburg-Querfurt unterzeichnet worden. Das darf hier nicht vergessen werden, denn zwischen dem Landkreis und der Hochschule besteht ebenfalls eine gute Zusammenarbeit.

Wie kam es zum Abschluss dieser Vereinbarung?

Reinhard Rumprecht: Daran kann ich mich sehr gut erinnern: Ausgangspunkt war eine abendliche Wahlveranstaltung, die Anfang 2001 in der Oelgrube durchgeführt wurde.

Hier sagte ich auch dem Publikum, dass ich die bestehen-

den Beziehungen zur Hochschule verbessern wollte. Nach meiner erfolgreichen Wahl war es dann der Kanzler der Hochschule (Dr. Bernd Janson), den ich auf dieses Thema ansprach und ein offenes Ohr fand. Die Ausgestaltung der Vereinbarung erfolgte dann in Zusammenarbeit mit Prof. Zwanziger und Dr. Heuer.

Wie unterstützen sich Stadt und Hochschule in ihrer Arbeit?

Reinhard Rumprecht: Zunächst brauchen sich Stadt und Hochschule gegenseitig. Eine Hochschule ist ein Katalysator für Urbanität, und Hochschulen gewinnen an Attraktivität durch eine lebendige Umgebung. Aus Sicht der Stadt Merseburg ist das so, dass beispielsweise über 30 Prozent der Einwohner älter sind als 60 Jahre. Das kann man bedauern und zur Tagesordnung übergehen oder überlegen, was man tun kann. Die Hochschule bringt immer wieder Jahr für Jahr junge Leute nach Merseburg und ich fühle mich verpflichtet, dieses große Potential mit einzubinden. Die Zu-

sammenarbeit mit Studierenden und ihrer Hochschule ist gewollt und wird gebraucht. Wichtig für mich ist die kreative Unbefangenheit, mit der an Projekte herangegangen wird. Das kann man als Verwaltungseinheit gar nicht leisten.

Können Sie konkrete Projekte der Zusammenarbeit beschreiben?

Reinhard Rumprecht: Natürlich kann ich das. Da sind zum Beispiel die Kulturgespräche, die bisher sehr viel bewegt haben. Sehen Sie – wir haben jetzt ein sehr schönes Kino, um nur ein einziges Ergebnis der Kulturgespräche zu nennen. Phantastische Geschichten entstehen oft nur aus purem Zufall. Man muss sie nur zulassen.

Dann gibt es seit Oktober 2005 eine gemeinsame Vereinbarung zum Stadtmarketing. Sie wurde unterzeichnet von den Stadtwerken, der Gebäudewirtschaft, dem Gasversorger, der Hochschule sowie der Stadt. In diesem Zuge entstand eine Arbeitsmöglichkeit für eine Absolventin der Hochschule, die sich um das Stadtmarketing von Merseburg kümmert.

Weiter verfolgt wird im laufenden Haushaltsjahr das Projekt "MerLicht", in dessen Rahmen Ende letzten Jahres René Beyer und ein Kommilitone die Sixti-Kirchruine eindrucksvoll illuminierten. Die beiden bekommen einen Werkvertrag, um die Realisierung von möglichst allen 15 ausgewählten markanten Orten der Stadt voranzubringen. Darüber hinaus arbei-

te ich im Kuratorium der Hochschule mit.

Gibt es aus Ihrer Sicht noch Verbesserungsmöglichkeiten und offene Projekte in der Zusammenarbeit?

Reinhard Rumprecht: Verbesserungsmöglichkeiten gibt es immer. Zum Beispiel wäre die Untersuchung zu Einsparungsmöglichkeiten bei der Straßenbeleuchtung aus meiner Sicht auch in Merseburg gegangenen. Von diesem Projekt habe ich zu spät erfahren, aber die Zusammenarbeit in diesem Bereich kommt hoffentlich bald zustande. Des Weiteren sind uns ingenieurtechnische und betriebswirtschaftliche Projekte im Rahmen der Sanierung unserer Schwimmhalle willkommen oder - übrigens bezahlte - Unterstützung in Form von Stadtführungen in Fremdsprachen wie Französisch, Italienisch oder Spanisch, denn die neuen Highlights bringen Touristen in die Stadt, die nicht alle Deutsch oder Englisch können.

Darüber hinaus werden immer Wahlhelfer benötigt und Aktive für die Zusammenarbeit mit unseren Jugendeinrichtungen.

Mit welchen Professoren besteht eine besonders enge Zusammenarbeit?

Reinhard Rumprecht: Es wäre ungerecht, hier jemanden besonders hervorzuheben. Neben Gesprächen mit dem Rektor, den ich schon regelmäßig treffe, gibt es immer wieder punktuell intensive Kontakte. Zurzeit sind das Prof. Alfred Georg Frei und Prof. Hardy Geyer. Zu den ingenieurtech-

nischen Fachbereichen sind die Verbindungen im Augenblick weniger intensiv, aber das wird sich wie eben beschrieben hoffentlich ändern.

Woran wird gerade aktiv gearbeitet?

Reinhard Rumprecht: Zurzeit soll eine Diplomarbeit zur Geschichte des Petriklosters angefertigt werden. Sie ist notwendig für die zukünftige Nutzung der Immobilie, denn hier soll neues Leben einziehen.

An wen kann man sich wenden, wenn man Näheres über den Kooperationspartner erfahren oder sich einbringen will?

Reinhard Rumprecht: Informieren kann man sich immer auf den Internetseiten der Stadt Merseburg. Da ist übrigens gerade eine ganz neue hinzugekommen: www.mein-merseburg.de. Sie ist vor allem für Kinder gedacht, aber natürlich auch für Erwachsene interessant. Ein offenes Ohr hat auch die Leiterin unserer Öffentlichkeitsarbeit, Frau Benne. Sie ist erreichbar unter (034 61) 445 221.

Campuszeitung: Vielen Dank für das Gespräch

In Merseburg und in unmittelbarer Umgebung gibt es übrigens mehr als 11 000 Arbeitsplätze im produzierenden Bereich. Das ergibt eine Quote, die im Osten Deutschlands wohl kaum eine andere Gemeinde aufzuweisen hat. Der Vermögenshaushalt der Stadt betrug in den letzten fünf Jahren zusammen etwa 100 Millionen Euro.



Ansicht aus der attraktiven Merseburger Innenstadt: Am Entenplan

Foto: Stadtverwaltung

Firmenkontaktbörse im Juni Wer lebt morgen noch im Revier?

Branchen: Informatik, Elektrotechnik und Mechatronik

In Kooperation mit dem Projekt „Wissenstransferverbund im regionalen Netzwerk“ veranstaltet die Hochschule Merseburg (FH) am 22. Juni von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Gebäude 130 eine Firmenkontakt-Börse für Studierende und Absolventen der Hochschule.

Bei dieser Veranstaltung haben Unternehmensvertreter die Möglichkeit, den Studierenden der Fachrichtungen Informatik, Elektrotechnik und Mechatronik der Hochschule Merseburg (FH) ihr Unternehmen vorzu-

stellen und offene Stellen für Studierende (Praktika, Abschlussarbeiten, Nebenjobs und/oder Berufseinstiege) zu präsentieren. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil der Veranstaltung finden die Unternehmenspräsentationen in Form von Kurzvorträgen statt und im zweiten Teil können Studierende und Unternehmensvertreter an Infoständen miteinander ins Gespräch kommen.

Weitere Informationen folgen im Internetauftritt der Hochschule oder unter (0 34 61) 46 29 03.

Einladung zur Sommerakademie 2006 in Hohenmölsen

Unter dem Titel „Wer lebt morgen noch im Revier? - Herausforderung des demographischen Wandels in Mitteleuropa“ lädt in diesem Jahr die Kulturstiftung Hohenmölsen vom 3. bis 8. September interessierte Studierende der Hochschule zu ihrer diesjährigen Sommerakademie ein.

Ihren Stiftungsgedanken folgend, veranstaltet die Kulturstiftung Hohenmölsen mit ihren Partnern, zu denen seit Jahren auch die Hochschule Merseburg (FH) gehört, jährlich eine Sommerakademie. Diese widmet sich dem Braunkohlenbergbau in Mitteleuropa, seiner Geschichte sowie den aktuellen und künftigen Erfordernissen, die mit seinen tief greifenden Veränderungen in der Landschaft verbunden sind. Zugleich werden konkrete soziale, ökonomische und ökologische Fragestellungen bearbeitet, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit unseren Ressourcen entsprechen. Die Organisatoren haben sich

entschieden, im Jahr 2006 den demographischen Wandel Mitteleuropas in seiner Komplexität zu thematisieren. So wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Industrie und Bergbau seit jeher eng mit Wandlungsprozessen, ganz gleich, ob diese Landschaft, Wirtschaft, Bevölkerung, Identität oder Wertmaßstäbe betreffen. Die Formel „Neues Revier gleich Zuzug und Aufschwung“ mit negativem Vorzeichen versehen, könnte zur fatalistischen Schlussfolgerung „Ende der Reviere gleich Abwanderung und Niedergang?“ führen, die natürlich keine Option für die betroffene Region darstellen kann und darf. Folglich kann es nur darum gehen, nach Gestaltungsansätzen zwischen neuen Ideen und alten Erfahrungswerten unmittelbar vor Ort zu suchen. Unter dem Motto „Wer lebt morgen noch im Revier? - Herausforderung des demographischen Wandels in Mitteleuropa“ wird sich die diesjährige Sommerakademie unter anderem mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen: Demographischer Wandel

in Mitteleuropa im nationalen und europäischen Kontext, Alternativen zur derzeitigen Arbeitswelt, Orte, an denen die Zukunft zu finden ist sowie Bergbautraditionen. Die Sommerakademie richtet sich an Abiturienten, Studenten und Hochschulabsolventen nicht nur aus Mitteleuropa, sondern aus ganz Deutschland und Europa, vorwiegend aus Ost- und Mitteleuropa. Um den fachübergreifenden Diskurs zu ermöglichen, sind angesprochen: Ingenieure, Kultur- und Kunstschaffende, Raum- und Landschaftsplaner, Theologen, Pädagogen und weitere Fachrichtungen. Die Teilnahmegebühr für die ganze Woche einschließlich Verpflegung und Unterbringung kostet für Studierende 84,- Euro.

Kontakt:
Kulturstiftung Hohenmölsen,
Tel: (0 34 41) 68 45 87,
E-Mail: sabine.meinhardt@mail.mbeg.de
oder an der Hochschule bei Dr. Renate Patz, Tel. (0 34 61) 46 29 07, E-Mail: rena.te.patz@hs-merseburg.de

Zauberei auf dem Campus

Studierende und Mitarbeiter der Hochschule Merseburg können sich am Freitag, dem 16. Juni, von 12.00 bis 13.00 Uhr in der Mensa verzaubern lassen. Dort gibt es an diesem Tag eine Show über das Maison de la Magie mit dem französischen Zauberer Arnaud Dalaine aus Blois, unterstützt vom Direktor des Maison de la Magie,

Dominic Marquet. In Blois schauen sich Studierende der Hochschule auf einer Reise Kultureinrichtungen und Museen an, darunter auch das großartige Maison de la Magie, das Zaubershow über das Maison de la Magie. Auf der Internetseite www.kulturarbeit.de.vu gibt es weitere Informationen über das Maison de la Magie.
Mathias Fischer

WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

- 18. Mai**
18.00 Uhr, Antrittsvorlesung Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink, „Heute schon gemobbt?“, Geb. 130, Hörsaal 7
- 21. Mai**
Internationaler Museumstag, Kulturhistorisches Museum Merseburg
- 24. Mai**
19.00 Uhr, Merseburger DomMusik 2006, Konzert zu Christi Himmelfahrt, Domkantorei Merseburg, Leitung: Stefan Mücksch
- 26. Mai**
20.30 Uhr, Oldieabend, Oelgrube
- 27./28. Mai**
Zweites Spejitreffen auf dem Campus der Hochschule Merseburg (FH)
- 29. Mai**
9.00 bis 22.00 Uhr, 30 Jahre Schwimmhalle Merseburg, Angebote für jedermann, Schwimmhalle Merseburg

- 31. Mai**
Ende der Bewerbungsfrist für NC-Studiengänge, wenn die Hochschulzugangsberechtigung vor dem 16. Januar erworben wurde
- 4. Juni**
14.00 Uhr, Pfingstspaziergang, Merseburg-Information, Burgstraße 5, Merseburger Stadtführer
- 5. Juni**
17.00 Uhr, Merseburger DomMusik 2006, Konzert zu Pfingsten, Leitung: Michael Schönheit
- 9.-11. Juni**
38. Merseburger Schlossfest
- 15. Juni**
15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Geniale Ideen - die Anfänge der Raumfahrt in Deutschland, Mechthild Meinike, Halle, Hörsaal 9, Geb. 130
- 15. Juni**
17.00 Uhr, Kolloquium Sachzeugen der Chemischen Industrie: Die Privatisierung

- des Kosmetik-Kombinates der DDR, Christa Berg, Hörsaal 9, Geb. 130
- 16. Juni**
12.00 bis 13.00 Uhr, Zaubershow mit Arnaud Dalaine und Dominic Marquet, Maison de la Magie, Mensa
- 17. Juni**
20.00 Uhr, Internationale Schlossgrabenkonzerte: Irish folk, The Stokes, Schlossgraben
- 22. Juni**
15.30 bis 18.00 Uhr, Firmenkontakt-Börse der Branchen Informatik, Elektrotechnik, Mechatronik, Geb. 130, Hörsaal 9
- 24. Juni**
14.00 Uhr, Johannisfest, Marktplatz Merseburg
- 26. Juni bis 1. Juli**
Festwoche der Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH

- 28. Juni**
9. Existenzgründertag im mitz
 - 29. Juni**
10.00 bis 17.00 Uhr, 4. Markt der Möglichkeiten, Experimentelle Fabrik Magdeburg
 - 29. Juni**
15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Der amerikanische Western - Kritik und Genre, Dr. Wolfgang Kubak, Merseburg, Hörsaal 9, Geb. 130
 - 30. Juni**
20.00 Uhr, Oldieabend, Oelgrube
 - 30. Juni**
9. Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt, Campus Hochschule Merseburg (FH)
- Abdruck der Termine ohne Gewähr, weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.*

MERSEBURGER CAMPUSZEITUNG

Zeitung der Hochschule Merseburg (FH)

Herausgeber:
Der Rektor,
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:
Enno Kayser

Foto:
Olaf Riedel

Redaktionsadresse:
Hochschule Merseburg,
Pressestelle, Geusaer Straße,
06217 Merseburg

Telefon: 03461-46-2904
Fax: 03461-46-2958

E-mail:
enno.kayser@hs-merseburg.de

ungekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion

Druck:
Harzdruckerei Wernigerode

Auflage: 1500

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/06:
6. Juni 2006

